

Die Weinheimer Altstadt-Rallye



In unserem Naturpark

Text: Susanne Steffe

Musik: Adax Dörsam/ Hartmut E. Höfele

In unserem Naturpark,
Da könnt ihr was erleben.
Spiele, Spaß und Spannung
Auf Kinderwanderwegen.
Hört euch jetzt mal alle an,
Was man hier so machen kann.

Gucken, staunen, Lieder singen,
Kraxeln, klettern, spielen, springen
Über Wiesen, durch den Wald,
und dann heißt es plötzlich Halt!

Vieles gibt es zu berichten,
Sagen, Märchen und Geschichten.
Und der Willi zeigt euch auch,
Was da wächst an Baum und Strauch

Oder wollt ihr Flüsse sehen?
Bäche, Burgen, Tropfsteinhöhlen?
Papa, Mama, Onkel Pit!
Willi nimmt euch alle mit.

Wilder Willi:

Hoho! Seid begrüßt, Kinder! Ich bin's, der wilde Willi und ich hab wieder mal einen tollen Wanderweg für euch entdeckt. Mit ganz vielen Überraschungen! Diesmal geht es nicht über Stock und Stein, sondern kreuz und quer durch die Weinheimer Altstadt. Hoho, ja, ja, Pflaster treten ist angesagt. Und da werdet ihr jede Menge Spaß haben. Mit dabei auf der Tour ist diesmal auch ein alter Freund von mir, Louis de Cavaillon. Die nette kleine Melone kommt aus Frankreich, lebt aber schon seit mehr als 300 Jahren hier und kennt sich in der Stadt mindestens so gut aus wie ich.

Louis: Aaaaah, Williiiiii, du Angeber. Ich kenne mich viel besser aus als du, du wildes Landei.



Naturpark
Neckartal-
Odenwald



Willi: Ja, ja, Louis – das weiß ich doch. Du bist ein wandelndes Lexikon. Aber Kinder - bevor es losgeht, solltet ihr Folgendes wissen: Unsere Stadtwanderung führt zu insgesamt 12 Erlebnispunkten und dauert ungefähr getrödelte zwei Stunden. Für 6-12-jährige ist das ja wohl kein Problem. Für Kinderwagen oder Rollstühle ist unser Weg allerdings nicht geeignet.

Start- und Zielpunkt ist das Museum der Stadt Weinheim (Parkplatz D4, Schlossergässchen). Warum gerade da? Nun, erstens ist das Museum ein zentraler Punkt und zweitens befindet sich dort auch das Infozentrum des Geo-Naturparks, zu dem die Stadt ja gehört.

Wer von außerhalb kommt, kann sich auch unter www.weinheim.de einen Stadtplan für die Anreise ausdrucken.

So, und damit die Sache richtig lustig wird, habt ihr die tolle Aufgabe, den Weg alleine zu finden. Hoho, wir haben eine Rallye draus gemacht. Na ja, ein paar Tipps geben wir euch schon, aber zu viel wird nicht verraten. Ihr müsst schon selber gucken.

Außerdem haben wir jede Menge Fragen für euch. Da müsst ihr die richtige Antwort ankreuzen. Und der Buchstabe vor der richtigen Antwort wird eingekreist. Zum Schluss ergeben diese Buchstaben hintereinander gelesen das Lösungswort und wer das herausgefunden hat, der bekommt am Ende im Museum das Weinheimer Altstadt-Diplom – na, das ist doch was, oder?

Den Kleineren müssen die Eltern schon ein bisschen helfen und vorlesen und erklären, ist doch klar. Also Augen auf und Ohren gespitzt! Wir führen euch jetzt Punkt für Punkt zu den schönsten Plätzen, mitten durch die wunderbare Weinheimer Altstadt. Hoho, denn in meinem Zuhause, da kenn ich mich aus! Schließlich lebe ich seit ewigen Zeiten in dieser Gegend. Aber der Stamm der wilden Leute ist scheu. Er versteckt sich vor euch und so soll es auch bleiben. Na, und der Louis ist auch so einer, der nicht gesehen werden will. Deswegen können Kinder uns zwar hören, aber nicht sehen. Hoho! Also, seid ihr bereit?

Punkt 1

Na dann, alla hopp! Auf geht's zum ersten Punkt. Wir laufen durch die Amtsgasse bergauf und dann links zu einem Platz. Na, wie heißt der?

- K Oberer Schrottplatz
- P Oberer Parkplatz
- A Oberer Spielplatz
- L Oberer Marktplatz

Willi:

Hoho, Kinder. Jetzt müsst ihr mal die Äugelein aufreißen und nach einer Figur suchen, die hier ganz in der Nähe steht. Ihr seht sie am besten, wenn ihr euch auf den Marktplatz stellt. Heiliger Strohsack! Die Statue eines Heiligen sollt ihr suchen. Wie heißt er?

- Z St. Peter
- F St. Florian
- Ö St. Hubertus
- O St. Laurentius

Willi:

Hoho – na klar! "*St. Dingsbums, ich komme nicht drauf*" heißt dieser Heilige. Hm - was das wohl für einer war? Keine Ahnung. Louis, weißt du das? Na klar, da nickt er ganz eifrig, der schlaue Melonenkopf.

Louis:

Also Willi! Eines will ich dir mal sagen: Ich bin lieber ein schlauer Melonenkopf als ein wilder Dummkopf, hehe. Das ist doch gar nicht schwer. Du kannst jetzt gleich mit den Kindern raten. Aber schaut euch erst mal auf dem Marktplatz um. Und? Sehr schön. Oui, oui, und überall sind Restaurants, Gastwirtschaften, miam, miam. Hier wird also viel gefuttert. Und das Essen am Marktplatz, besonders Gegrilltes, schmeckt ganz besonders gut, wenn "*St. Dingsbums, ich komm auch nicht drauf*" ein wenig die Finger mit im Spiel hat. Mit dem Bratenrost für Würstchen oder Steaks kennt er sich aus. Seht mal, in der linken Hand hält er einen Rost.

Und nun die große Frage: "*St. Dingsbums, ich komm nicht drauf*" ist:

- E der Schutzpatron der Bratwürstchen?
- B der Schutzpatron der Dummköpfe?
- Z der Schutzpatron vom Bürgermeister?
- U der Schutzpatron der Köche?

Und jetzt erzähl ich euch was: Dieser Mann hat vor langer Zeit das Eigentum der Kirche an die Armen verteilt, anstatt es dem römischen Kaiser zu übergeben. Der Kaiser verstand keinen Spaß, überhaupt nicht. Er hat ihn behandelt wie einen Verbrecher. Aber weil "*St. Dingsbums, ich komm nicht drauf*" ja eigentlich etwas Gutes getan hatte, ist er jetzt ein Heiliger und beschützt die ... na, habt ihr es erraten?

Wenn Markt ist, kann er sich die vielen guten Sachen angucken, die da verkauft werden. Denn der Marktplatz heißt schließlich Marktplatz, weil hier seit langer Zeit der Markt ist. Hier stand früher auch der Pranger. Da wurden Leute, die andere beim Verkaufen oder beim Handeln betrogen hatten, in ein Gestell gezwängt und vor allen Bürgern zur Schau gestellt. Wer verfaultes Gemüse für zu viel Geld verkaufte, der bekam es dann am Pranger zurück. Das ganze Zeug wurde ihm von den Weinheimern ins Gesicht geworfen. Na ja, wer damals dort am Pranger landete, der lief noch Monate danach mit rotem Kopf durch die Stadt, so schämte er sich. Er hatte seine ... na, was hatte er wohl verloren?

- B seinen Geldbeutel
- K seine Schuhe
- I seine Ehre
- V seine Mütze

Klar, seine hatte so einer verloren. Aber wer es noch schlimmer getrieben hat, den hat man eingesperrt. Wo in der Straße, durch die wir jetzt gehen, könnte das wohl gewesen sein? Augen rechts und weiter geht's. Sucht mal nach einem Turm. Ist ja nicht zu übersehen. Genau da ist auch unser nächster Haltepunkt.

Punkt 2 - Roter Turm

Willi:

Hoho! Leute! Hier ist der rote Turm! Ganz früher war das einer der Wehrtürme der Weinheimer Stadtmauer. Aber später war im Roten Turm dann ein Gefängnis! Daran kann ich mich noch gut erinnern! Meine wilde Mama hat nämlich immer zu mir gesagt: "Willi, mach bloß keinen Unsinn! Wenn du nicht brav bist, landest du im Roten Turm." Hoho, nein danke! Da hab ich ja gar keine Lust drauf gehabt. Ich wohne ja im Wald und ich halte es nicht mal in einem Haus lange aus. Hoho, ich liebe doch nichts mehr als meine Freiheit! Wenn ich mir vorstelle, dass mich da einer in so einen Turm einsperrt – nein! Obwohl, ich muss ja schon sagen, dass dieses Gefängnis ziemlich vornehm war, sogar mit angebauter Toilette. Ja, guckt mal da nach oben. Na ja, trotzdem kein Vergnügen. Ich denke immer noch an den armen Kerl, der da vor über 160 Jahren drinnen saß. Das war zur Zeit der Revolution - als die Leute vor lauter Hunger nach Gerechtigkeit und Essen ein für allemal genug von ihren raffgierigen Herzögen und Königen hatten. Die hatten ewig das Sagen und haben sich selber die Taschen voll gestopft. Sie hatten alles und das Volk hatte nichts. Das war ungerecht! Nun, und deswegen machten die Leute dann einen Aufstand, aber leider mit wenig Erfolg. Das Militär war stärker und hier im Turm saß ein armer Aufständischer. Den hatten sie geschnappt.

Hach! Das war so eine traurige Geschichte. Am besten, wir ziehen jetzt weiter zum Schloss, sonst fange ich noch an zu heulen...buhuuu...und dann...buhuuu...dann finde ich den Haupteingang und das Schloss mit seinem dicken Turm nicht mehr, schluchz. Aber vielleicht findet ihr sie ja.

Punkt 3 - Schlossturm

Louis:

Oh, oh. Der arme Willi muss noch immer weinen. Er hat sogar schon einen Schluckauf. Und nun kann er gar nicht sprechen. Na gut, dann mache ich jetzt eben weiter.

Kinder, da am Schlossturm ist ein Wappen. Seht ihr das? Das ist das Wappen der von Berckheims. Denen gehörte früher dieses Schloss. Sie stammten ursprünglich aus dem Elsass, aus uraltem Adel. Vor fast 200 Jahren kamen sie nach Weinheim und kauften Teile des Schlosses.

Und wenn ihr nach oben guckt, dann werdet ihr ein Tier entdecken, das normalerweise nicht auf einem Schlossturm wohnt, sondern auf dem Wasser. Na, habt ihr's? Genau - da oben sitzt nämlich ein Quaktier. Und jetzt werdet ihr euch bestimmt fragen, wieso es um alles in der Welt da hockt. Tja, da steckt auch wieder eine Geschichte dahinter. Oder besser gesagt, ein Geschwisterstreit. Das passierte, als die Berckheims noch im Elsass lebten. Damals hieß die Familie noch ganz anders, nämlich von Andlau. Der jüngere Bruder wollte seinen Namen in "von Berckheim" ändern, das passte seinem älteren Bruder nicht und wollte daher seinem Bruder an den Kragen. Er marschierte mit seinen Rittern los und wollte sich durch ein Sumpfgebiet anschleichen, doch das erschreckte ein paar Enten, die aufflogen. Das warnte den Jüngeren auf seiner Burg und er hatte Zeit, seine Soldaten zusammenzurufen. So konnte er seinen Bruder besiegen und zur Erinnerung wurde das Quaktier auf dem Wappen der Berckheims verewigt. Die Wappen der Berckheims und der Andlaus sind also eigentlich gleich, nur das Quaktier macht den Unterschied.

In diesem Schlosshof findet ihr an den Gebäuden noch mehr Tiere - insgesamt drei verschiedene, welche sind es?

- R Frosch (Wappentier der Berckheims)
- S Ente (Wappentier der Berckheims)
- F Eidechse
- D Löwe
- E Drachen
- J Spinne (Wappentier der Berckheims)

Und weiter geht's zum Tor heraus...links oder rechts? Na, wo ist hier wohl das Obertor, unser Punkt 4?

Das ist doch ganz einfach.

Punkt 4 - Obertor

Willi:

Hoho! Hier bin ich wieder. Und falls ihr das noch nicht gewusst habt: Weinheim war im Mittelalter rundherum von einer Stadtmauer umgeben. Da gab es verschiedene Tore, durch die man aus der Stadt heraus oder hinein kam. Tagsüber rumpelte alles durch: Kutschen mit Leuten drin, Karren mit allem möglichen Kram und Krempel und Fuhrwerke aller Art. Das Obertor war früher ein Stadttor mit einem Fallgitter. Das Gitter wurde in der Nacht herunter gelassen, dann waren die Bürger in Sicherheit. Na ja, einigermaßen jedenfalls.

Und jetzt schaut auf den Boden. Könnt ihr euch vorstellen, wozu die Steine da unten gut sein sollen, die den Eingang so verschmälern? Heute würden wir so etwas Verkehrsberuhigung nennen. Anscheinend sind die Fahrer früher auch schon ganz gerne mit einem Affenzahn durch die Stadt gerast. Die Kutschen hatten keine Federung, aber mir hätte das bestimmt Spaß gemacht, der Krach und das Gerumpel. Aber für so eine kugelrunde kleine Melone wie Louis wäre das wohl die reinste Folter gewesen, hops, hops, dops, dops. Das hat bestimmt lustig ausgesehen, hoho – hops Melone. Oh, jetzt guck nicht so beleidigt, Louis, das war doch nur Spaß. Na ja, jedenfalls sollten die Fuhrwerke hier nicht so durchpoltern. Man wollte ja auch beim rein- und rausfahren immer noch ein bisschen Geld von den Fremden kassieren. Und gelegentlich wurde so ein Wagen auch nach Schmuggelware durchsucht. Raser bekamen übrigens auch damals schon ein Bußgeld aufgebremst.

Also rennt nicht so schnell hier durch und verrätet mir, wie diese Steine heißen:

- U Schmucksteine
- A Kilometersteine
- H Stolpersteine
- C Bremssteine

Und weiter geht's. Wo ist hier eigentlich der Eingang zum großen Schlosspark? Der ist doch hier irgendwo. Findet ihr ihn?

Punkt 5 - Großer Schlosspark

Willi:

Hoho! Endlich im Grünen! Hier von diesem tollen Park aus habt ihr einen guten Ausblick auf zwei Gemäuer – zwei Bauwerke, denen die Stadt Weinheim einen zusätzlichen Namen verdankt. Diesen Namen liest man zum Beispiel oft in der Zeitung. Tja, wie wird Weinheim denn noch genannt? Wisst ihr das?

- P Zweikirchenstadt
- T Zweitürmestadt
- A Zweiburgensstadt
- K Zweihäuserstadt

Audiogeschichte "Wie Willi und Louis Freunde wurden" (Punkt im Schlosspark anklicken und dann das Lautsprechersymbol über dem Bild)

Willi:

Hoho, Kinder! Ich bin' s, der wilde Willi! Und jetzt erzähl ich euch mal eine tolle Geschichte, die ich auf der Burg Windeck erlebt habe. Hoho! Genau dort habe ich nämlich vor langer Zeit die kleine Melone Louis kennen gelernt.

Vor über 300 Jahren waren viele französische Soldaten hier in der Gegend. In Weinheim hat es ihnen besonders gut gefallen, also haben sie sich gemütlich einquartiert und dabei die Stadt auch ein bisschen geplündert.

Aber hoho. Eines Tages sind die Soldaten auch alle wieder abgezogen.

So, Willi, dachte ich mir, das ist ja die Gelegenheit, endlich mal wieder auf der Windeck herumzustreunen. Schließlich war ich ja schon dabei, als die aus den Steinen einer noch älteren Burg gebaut wurde. Die älteste Burg von Weinheim war nämlich die Wallburg, aber das weiß ja heutzutage kaum noch jemand.

Als ich auf der Windeck angekommen war, habe ich auf einmal so ein seltsames Gejammer gehört, "Au secours, Hilfe, Hilfe, au secours", Hoho, dachte ich, hier braucht wohl jemand Hilfe! Also hab ich mich auf die Suche gemacht. Die Rufe kamen aus dem Keller, wo die großen Weinfässer standen. Eins dieser Fässer war umgekippt. Ich hab das Fass angehoben, und Hoho - wisst ihr was? Unter diesem Fass lag eine seltsame kleine Kugel. Das Ding sah aus wie eine Frucht. Aber hoho ! So eine hatte ich im Leben noch nie gesehen. Also habe ich die Kugel hoch gehoben und erst mal dran gerochen: Lecker! Hoho. Beinah hätte ich das runde Ding verspeist. Aber dann bin ich ganz schön erschrocken, denn die Kugel hat plötzlich angefangen zu sprechen: "Guten Tag, Monsieur. Darf isch misch vorstellen? Isch heiße Louis. Louis de Cavaillon." "Und ich", hab ich geantwortet, "ich bin der wilde Willi. Aber sag mal, Louis, was machst du eigentlich hier?" "Weiß nischt" meinte die Melone. "Das Weinfass ist umgefallen, und auf misch drauf. Isch konnte misch nischt alleine befreien. Keiner hat misch gehört und jetzt sind die Soldaten ohne misch weg gegangen. Zurück nach Frankreich." "Na ja", hab ich ihn getröstet, "aber das ist doch noch gar nicht lange her. Dann renn doch oder roll doch hinterher. Du kannst sie bestimmt noch einholen." "Oh non" meinte Louis ganz entschlossen. "Nein, nein, isch möschte nicht nach Hause. Cher Willi, isch bleibe hier. Sehr schön, dieses kleine Städtchen Weinheim, très joli. Fast wie zuhause. Und jetzt hab isch ja auch gefunden eine Freund! "Oh, einen Freund", hab ich gefragt, "was denn für einen Freund? Vielleicht kenne ich den ja, dann können wir ihn suchen." "Mais non", sagte die kleine Melone, "aber nein, hab isch neue Freund, heißt Willi. Oder willst du nischt sein meine Freund?" "Hoho! Na ja, Kinder, was soll man denn da sagen, wenn auf einmal so eine kleine Melone auftaucht, die sich hier nicht auskennt? Also klar, keine Frage. Ich konnte den Louis doch nicht einfach im Stich lassen. Na ja, seitdem sind schon viele, viele Jahre vergangen. Und Louis ist immer noch mein Freund. Hoho! Glaub mir, einen besseren hätte ich mir nicht wünschen können. Was hätte ich denn jetzt ohne Louis gemacht? Denn Louis ist ja inzwischen eine echte Weinheimer Stadtpflanze. Der kennt sich doch in der Stadt noch viel besser aus als ich. Außerdem ist Cavaillon, die Heimatstadt von Louis, inzwischen eine Partnerstadt von Weinheim. Ist doch toll, oder?"

Aber jetzt, alla hopp, Louis, weiter geht's. Schließlich wollen wir nicht im Park übernachten.

Ich frage mich nur, wo es jetzt weiter geht. Kinder, sucht einfach nach einer hübschen Dame aus Stein. Diese Dame heißt Diana und ist die römische Göttin der Jagd. Hoho, sie ist mit Pfeil und Bogen bewaffnet. Da staunt ihr, wer sich hier so alles herumtreibt im guten alten Weinheim: Erst ein Heiliger und dann noch eine

römische Göttin. Diana zeigt euch wo es auf unserem Weg weitergeht. Hoho, ihr müsst nur ein bisschen laufen und dann kommen wir zu Punkt 6, einem Gebäude mitten in der Natur.

Punkt 6 - Großer Schlosspark / Mausoleum

Louis:

So, hier gibt es zwei Fragen, die ganze Sache ist schon sehr rätselhaft. Warum bitte steht denn hier so ein Gebäude? Wie ein Haus zum Wohnen sieht es ja nicht gerade aus. Irgendwie fehlen da die Fenster. Und für eine Willi-Hütte ist das Gebäude auch zu fein. Unser Willi haust ja lieber irgendwo in einer armseligen Hütte im Wald oder in irgendwelchen Höhlen. Aber ansonsten ist es ja ganz nett. Also, ich helfe euch jetzt ein bisschen auf die Sprünge. Das hier ist ein Mausoleum. Aber - was ist denn nun ein Mausoleum?

- W Mäuseparadies
- R Gartenhaus
- V Grabstätte
- B Kühlschrank

Willi:

Das Gebäude ist von den feinen Berckheims gebaut worden. Von denen haben wir vorhin schon erzählt. Das waren die mit der Ente. erinnert ihr euch? Und weil das Gebäude so einsam steht, wird es sogar bewacht. Wer von euch entdeckt die Wächter? Nach oben gucken, hoho.

Aha, Eu . . und Fl !

Und nun kommt die nächste Frage: Warum gerade die?

- O weil sie sich so lieb haben
- A weil sie Tiere der Nacht sind
- E weil sie gerne Leute erschrecken
- Y weil sie dafür bezahlt werden

Louis:

Ist ja toll! Aber wusstet ihr eigentlich auch, dass der Name Mausoleum nichts mit Mäusen zu tun hat? Es gab im Orient einen König Mausolos. Dieser König wollte auch als Toter unbedingt in einem Palast wohnen und nicht in einem Sarg auf dem Friedhof. Na ja, und die Berckheims waren halt auch so Leute von Adel. Und da liegen sie nun im Mausoleum. Die Frage ist nur, ob sie jetzt noch etwas davon haben.

Wir gehen weiter und suchen nach dem Blauen Hut, Punkt 7 auf unserem Weg. Der Name klingt ja freundlich, aber auch dieser Turm war ein Gefängnis, wie der Rote Turm. Aber halt, mehr wird jetzt nicht verraten: Nur, nach einem blauen Hut müsst ihr jetzt nicht suchen. Das Gebäude heißt so, da es ein blau-schwarzes Dach aus

Schiefer hatte. Dieses Dach gibt es längst nicht mehr, aber der Name ist bis heute geblieben.

Punkt 7 - Blauer Hut

Willi:

Buhhu, gruselig. Eins kann ich euch sagen: Gegen dieses Gefängnis war der Rote Turm eine sehr angenehme Bleibe. Im Blauen Hut saß ein Gefangener nicht oben im Turm, sondern in einem 8 m tiefen Verlies. Aber jetzt fragen wir mal die Kröte. Die lebt ja schon seit ewigen Zeiten im Blauen Hut. Vielleicht kann die ja Näheres berichten.....

Kröte:

Quak. Mein Name ist Heinrich von Kröterich. Und ich bin schon ururalt, quak. Habe schon eine ganze Menge erlebt, quak. Das könnt ihr mir glauben. Habe auch einige Schurken gesehen, die man hier im Turm eingesperrt hatte. Quak. Für eine Kröte wie mich ist das ja eine feine Wohnung, kalt und feucht und dunkel, eben genau so wie ich das mag. Aber ihr Menschen seid ja seltsam. Sobald ihr kein Licht mehr habt, keine Sonne und ein bisschen Feuchtigkeit – quak - da dreht ihr ja schon durch. Sehr komisch. Ich finde hier ja auch immer was zu fressen, aber ihr? Die Menschen, die hier waren, haben nur das zu essen gehabt, was man ihnen ins Gefängnis gebracht hat. Und das war ziemlich wenig. Ich hab mich aber nie blicken lassen. Bin ja nicht blöd, sonst hätten die mich am Ende noch aufgefressen. Quak. Na ja, wer von euch Menschen da rein kam, musste jedenfalls eine gute Portion Glück haben, um auch wieder raus zu kommen. Am besten ihr hört euch die schreckliche Moritat an, die sich hier in Weinheim vor vielen, vielen Jahren zugetragen hat:

Lied als MP3 (Punkt am Blauen Hut anklicken und dann das Lautsprechersymbol über dem Bild)

Ich erzähl euch die Geschichte,
Die sich zugetragen hat
Einst vor vielen, vielen Jahren,
Hier in unsrer kleinen Stadt.

Auf dem Marktplatz war ein Räuber
Und der wurde dann geschnappt.
Hatte ein Stück Brot gestohlen
Drum wurd' er in den Turm gebracht.

Hier im Blauen Hut zu Weinheim
Fühlen Kröten sich zu Haus.
Aber Menschen, die man einsperrt,
Wollen sofort wieder raus.

Der Räuber saß nun so im Dunklen
Mit 'nem traurigen Gesicht,
Wie lange er hier schmoren sollte,
Wusste er ja leider nicht.

Doch der Richter hatte Mitleid,
Und das war des Räubers Glück.
Wollte nicht, dass man ihn einsperrt
Wegen eines Brötchenstücks.

Und den Räuber ließ man laufen.
Er versprach dem Richter noch
"Ich werd niemals wieder stehlen,
Will nie mehr in dieses Loch."

Willi:

Aber halt, stopp, bevor es weitergeht, könnt ihr noch etwas erforschen. Früher gab es noch keinen Beton und Ziegelsteine waren teuer. Also baute man Stadtmauer und Türme aus dicken, stabilen Natursteinen – aber aus welchen ist wohl der Blaue Hut gebaut? Und wie fühlt er sich an, wenn ihr mit den Fingern darüber streicht?

- U Granit (rau, spröde)
- I Sandstein (glatt, sandig)
- O Porphyrt (scharfkantig, uneben)

Kommt, lasst uns weiter gehen. Hier könnt ihr den Stadtgraben sehen, wo einst im finsternen Mittelalter Wölfe und Bären herumgelaufen sein sollen, um die Stadt zu schützen. Aber das ist wohl eher eine Lügengeschichte. Ich weiß doch genau, dass die Leute ihren ganzen Müll und den Inhalt ihrer Nachttöpfe in den Graben gekippt haben, liih. Igit, das hätte doch kein Tier ausgehalten, außer Ratten vielleicht.

Wir suchen jetzt noch einen Turm: den Hexenturm unten an der Grundelbachstraße. Seht ihr ihn schon?

Punkt 8 - Hexenturm

Louis:

Dieser Hexenturm ist auch ein ehemaliger Eckturm der Stadtmauer. Und jetzt könnt ihr euch ja vielleicht auch schon besser vorstellen, wo im Mittelalter die Stadtmauer war. Ein ganzer Teil von Weinheim, wie wir es heute kennen, liegt ja außerhalb dieser früheren Stadtmauergrenze. Aber das war früher auch schon so. Aber wer etwas auf sich hielt, wohnte innerhalb der Stadtmauern, denn dort genoss er einen gewissen Schutz. Doch auch hier hatte nicht jeder das Glück, Bürger mit allen Rechten sein zu dürfen. Doch Juden, Gesellen, Mägde und Knechte ohne Bürgerrechte wohnten auch hier.

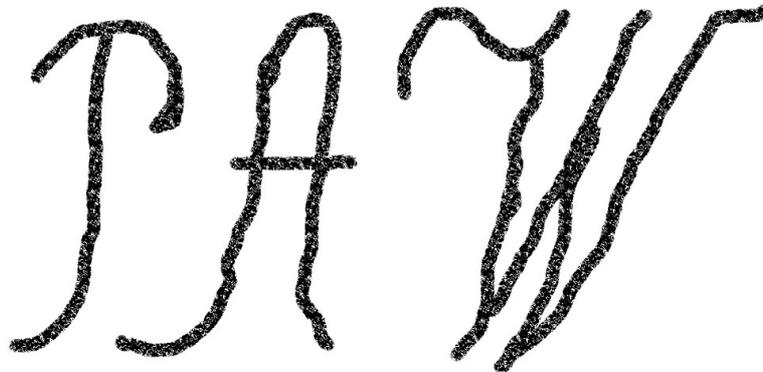
Der Hexenturm war früher vermutlich ein Frauengefängnis. Na ja, bei dem Namen denkt man natürlich gleich an Hexenverfolgung, aber das stimmt in diesem Fall nicht. Hier in der Kurpfalz gab es gar keine Hexenverfolgung. Kann aber sein, dass irgendein Bösolix einfach mal alle Frauen als Hexen bezeichnet hat. Oder? Na ja, die meisten, die da eingesperrt wurden, hatten wohl etwas gestohlen, weil sie Hunger hatten. Die Armut war groß. Und vor allem die Kinder hatten Hunger. Also haben

wohl manche Mütter irgendwo etwas mitgehen lassen, in der Hoffnung, nicht erwischt zu werden.

Jetzt laufen wir einfach weiter entlang der Grundelbachstraße.

Und gleich noch ein Rätsel:

In einer der nächsten drei Gassen findet ihr diese drei Buchstaben in einer Mauer



Wie heißt die Gasse?

.....

Und nun tauchen wir noch tiefer ein in die Weinheimer Geschichte. Sucht mal nach dem Gerberbach – denn hier ist schließlich das Gerberviertel.

Aber wie heißt dieser Bach denn wirklich? Wenn ihr gut aufgepasst habt, ist die Lösung ein Kinderspiel, denn der Name kam schon einmal als Teil eines Wortes vor.

- H Apfelbach
- L Grundelbach
- G Michelbach
- P Gängelbach

Punkt 9 - Gerberwappen / Gerberviertel

Willi:

Hoho, Kinder! Hier ist das Gerberviertel. Das liegt am Bach. Und es gibt ein Gerberwappen an einem bunten Fachwerkhaus (Gerbergasse 14). Aber sagt mal, wisst ihr überhaupt, was das ist, ein Gerber? Nun, ein Gerber ist ein Handwerker, der Leder herstellt. Um Leder zu machen, braucht der Gerber die abgezogene Haut von toten Tieren. Diese Haut kann dann zu Leder verarbeitet werden: für Schuhe, Kleider, früher aber auch für Zaumzeuge, Sättel usw. Außer der Tierhaut brauchten die Gerber aber auch noch Wasser und Eichenrinde. Erst wurden die Häute, an denen noch Fleisch klebte, abgeschabt. Dann kamen sie in eine Art Badewanne mit einer Brühe, die Gerberlohe genannt wird. Das war ein Sud aus Eichenrinde und da es hier in den Wäldern viel Eichen gab, war der Nachschub an Rinde kein Problem. Trotzdem galt der Beruf des Gerbers als unrein und unfein. Wenn ihr euch nun fragt,

warum das so war, dann müsst ihr euch nur vorstellen, wie ein Stück faules Fleisch riecht, wenn es lange genug in der Sonne gelegen hat. Bäääh!!!
Das war den Gerbern egal, denn Leder wurde doch überall gebraucht. Die haben mit ihrer ekligen und schweren Arbeit recht gut verdient.
Nun schaut euch das Gerberwappen genau an. Welche Gegenstände sind denn hier abgebildet?
Nach dem, was ich da erzählt habe, ist das wohl nicht so schwer.

- L Streicheisen zum Fett abschaben, Scherdeggen für die Enthaarung der Felle und Sterne.
- T Brotmesser, Buttermesser und Brot
- W Obstmesser, Gemüsehobel und Weinleiter
- S Fleischmesser, Knochenhacker und Fleischwolf

Hehe, und jetzt geht's weiter. Die Höllenstaffel hinauf – und dabei Treppen zählen. Na? Wie viele sind es denn?

- U 25
- O 52
- E 125

Wenn ihr da hoch geschnauft seid, kommt ihr wieder zum Marktplatz, aber diesmal zum unteren Teil. Und der ist ja auch ganz interessant. Nun guckt mal, wo der Brunnen ist, hoho, den findet ihr doch sicher gleich.

Punkt 10 - Marktplatz

Louis:

Hier sind wir am Marktplatz. Aber der alte Brunnen war früher nicht da, wo er jetzt ist, sondern direkt vor der Löwenapotheke.

Der Marktplatz war einer der wichtigsten Plätze der Stadt. Den Markt gibt es ja noch immer. Nur mit dem Unterschied, dass früher nicht jede Stadt einfach so einen Markt veranstalten konnte. Dazu musste sie erst das Marktrecht haben, das vom Kaiser und König vergeben wurde. Weinheim wurde das Marktrecht schon vor über 1000 Jahren verliehen. Das Marktrecht war ganz wichtig für den Handel. Es ging um den Austausch von Waren. Hier konnten die Leute Lebensmittel wie Zwetschgen, Äpfel, Mehl, Wein, aber auch Stoffe, Werkzeuge und alles Mögliche kaufen und verkaufen. Der Quacksalber pries seine neuesten Heilmittel gegen die Pest und andere Krankheiten an. Und irgendwo war auch der Barbier, der den faulen Zähnen mit der Zunge zu Leibe rückte. Bei dem ganzen Trubel fiel das Geschrei der Patienten wohl nicht weiter auf. Außerdem gab es auf so einem Markt immer Neuigkeiten zu erfahren. Wer hatte geheiratet? Wer war gestorben? Wem wurde ein Kind geboren? Wer hatte ein Verbrechen begangen? Es gab viel Klatsch und Tratsch, denn die Zeitung war noch nicht erfunden.

Aber nun geht's weiter, das Spiegelgässchen hinunter, dann durch die Münzgasse in Richtung Kerwehaus.

Links neben dem Kerwehaus steht das "Templerhaus". Hier findet ihr eine Holztüre in einer Mauer. Was wird hier abgebildet:

- V ein grimmiger, fatter Mann, der gerade aus der Gastwirtschaft kommt
- N die lachende Sonne
- J ein böser Geist, der dir gleich in den Finger beißt



Und nun in die Gerbergasse und weiter in die Judengasse bis zum Büdinger Hof (da ist ein Schild am Vorderhaus).

Punkt 11 - Hochzeitsturm und Klöntür

Willi:

Hoho. Hier gibt es gleich zwei interessante Dinge.

Zum einen den Hochzeitsturm. Wo ist der wohl?

Dieser Hochzeitsturm wurde angeblich vor über 400 Jahren von Thomas Büdinger für seine Ehefrau als Morgengabe errichtet.

Morgengabe hieß damals das Geschenk, das ein frisch gebackener Ehemann seiner Frau am Morgen nach der Hochzeit machte. Und so ein Türmchen ist doch wirklich eine tolle Überraschung gewesen, oder? Da konnte die Dame gemütlich sitzen und Deckchen sticken oder eben das tun, was sie sonst so wollte.



Aber außerdem gibt es ein Stückchen weiter in der Judengasse 9 noch eine zweigeteilte Klöntür. Seht ihr die? Na? Was die wohl zu bedeuten hatte?



die war so, damit Kinder und Hunde besser unten durch kamen



das war halt modern damals



da konnten die Händler unten ihre Waren durchschieben



das war eine Babbeltür: oben schwätzte der Bewohner, Kinder blieben drinnen, Haustiere und Ratten draußen

Willi:

Diese Babbeltür finde ich ja ganz toll. Oben steht dann der Louis und babbelt und unten stehe ich und babbele auch. Und nun geht es zurück und ins Museum. Da gibt es noch ein paar voll einfache Fragen und zum Schluss werden hier eure Fragen ausgewertet.

Punkt 12 – im Museum

Louis:

Willkommen im Weinheimer Museum. Hier gibt es jede Menge sehr interessante Dinge zu entdecken. Lasst euch Zeit und guckt euch alles ganz genau an. Dieses Museum ist sehr schön und gemütlich. Das macht richtig Spaß. Mir gefällt natürlich das Modell von der Burg Windeck besonders gut, weil ich mich da immer so schön in die alte Zeit versetzt fühle – bevor die französischen Soldaten die Burg vor fast 350 Jahren ein bisschen zerstört haben. Eigentlich schade, es wäre doch toll, wenn die Burg heute noch so aussähe wie dieses Modell.

Aber eine letzte Aufgabe haben wir noch für euch. Ihr sollt in jedem Stockwerk etwas ganz Bestimmtes suchen - und auch finden. Dabei handelt es sich um drei Ausstellungsstücke, von denen ich in aller Bescheidenheit behaupten möchte, dass der wilde Willi sie unter Einsatz seines Wilden-Willi-Lebens vor langer Zeit erbeutet hat. Im Erdgeschoss sucht ihr nach dem Rest eines riesigen Tieres aus grauer Vorzeit, das bei uns in der Gegend längst ausgestorben ist. Aber es gibt immer noch Nachfahren, die bis heute in Afrika oder Asien unterwegs sind.

